

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Magold.

N^o 60.

Samstag den 21. Mai

1887.

Erscheint wöchentlich 3 mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet vierteljährlich hier (ohne Trägerlohn) 80 $\frac{1}{2}$, in dem Bezirk 1 \mathcal{M} — $\frac{1}{2}$, außerhalb des Bezirks 1 \mathcal{M} 20 $\frac{1}{2}$. Monatsabonnement nach Verhältnis.

Insertionsgebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 $\frac{1}{2}$, bei mehrmaliger je 6 $\frac{1}{2}$. Die Inserate müssen spätestens morgens 8 Uhr am Tage vor der Herausgabe des Blattes der Druckerei aufgegeben sein.

Am t l i c h e s.

Bekanntmachung der A. Zentralstelle für die Landwirtschaft, betr. die Aufnahme von Zöglingen in die Ackerbauschulen.

Mit dem Ablauf des Schuljahres 1886/87 wird eine Anzahl von Zöglingen in die Ackerbauschulen zu Hohenheim, Ellwangen, Ochsenhausen und Kirchberg aufgenommen. Es werden daher diejenigen Jünglinge, welche in die eine oder die andere Ackerbauschule einzutreten wünschen, aufgefordert, sich innerhalb 4 Wochen, von heute an gerechnet, je bei dem Vorsteheramt der betr. Anstalt zu melden. Die Aufzunehmenden müssen das 17. Lebensjahr zurückgelegt haben, vollkommen gesund, für anhaltende Feldarbeiten körperlich erstarbt und mit den gewöhnlichen landwirtschaftlichen Arbeiten bekannt sein, die Kenntnisse eines guten Volksschülers und die Fähigkeit besitzen, einen einfachen Vortrag über Landwirtschaft und deren Hilfsfächer aufzufassen. Kost, Wohnung und Unterricht erhalten die Zöglinge für die von ihnen zu leistenden Arbeiten, woneben sich nach Maßgabe ihrer Leistungen und ihres Verhaltens je am Schluß des Schuljahres noch mit besonderen Prämien bedacht werden können. Etwaigen Bedürftigen kann außerdem eine Unterstützung in Aussicht gestellt werden.

Mit dem Eintritt in die Schule ist die Verpflichtung zu übernehmen, den vorgeschriebenen Lehrkurs, welcher in Hohenheim, Ellwangen und Ochsenhausen 3 Jahre dauert, in Kirchberg zunächst auf 2 Jahre bestimmt worden ist, vollständig durchzumachen und zu diesem Zweck im Fall der Aushebung zum Militärdienst von der Vergünstigung, sich zurückstellen zu lassen, Gebrauch zu machen.

Den Eingaben, in welchen die bisherige Laufbahn des Bewerbers darzulegen ist, müssen ein Geburtschein, Impfschein, ein Zeugnis des Gemeinderats über das Heimatrecht und das Prädikat des Bewerbers, über den Stand und den etwaigen Grundbesitz des Vaters und das dem Bewerber etwa von seinen Eltern anfallende Vermögen, sowie eine schriftliche Einwilligung des Vaters, beziehungsweise Vormunds zum Besuche der Ackerbauschule beiliegen.

Die Bewerber, welche nicht durch besonderen Erlaß zurückgewiesen werden, haben sich am **Montag den 11. Juli d. J. vorm. 7 Uhr** zur Erteilung einer Vorprüfung in Hohenheim einzufinden.

Stuttgart, den 9. Mai 1887.

Werner.

Die Vorstellungen der Militärpflichtigen zur Aushebung im Jahr 1887 finden statt: am 28. Juni in Horb, am 1. Juli in Freudenstadt, am 4. Juli in Herrenberg, am 6. Juli in Magold, am 8. Juli in Calw, am 11. Juli in Neuenbürg.

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

[?] Kniebis W. Freudenstadt, 17. Mai. Heute nachmittag erhängte sich der Gastgeber zur Alexanderstube auf seiner Bühne. Derselbe ist Vater von 8 unverforgten Kindern; Familienorgen sollen den Unglücklichen zu dieser That bewogen haben.

Weilberstadt. Die evangelische Gemeinde, 445 Seelen stark, hat schon seit Jahren den sehnlichsten Wunsch, ein eigenes Gotteshaus zu bekommen. Sie hofft nun der Ausführung um einen wesentlichen Schritt näher zu treten durch die am nächsten Sonntag in allen evangelischen Kirchen des Landes angeordnete Kollekte. Da der württembergische Reformator Johs. Brenz aus Weilberstadt's Mauern hervorgegangen ist, so wird die evangelische Bevölkerung des Landes in dankbarer Würdigung des reichen Segens, welcher von diesem Gottesmann ins ganze Land ausgegangen ist, nicht versäumen, von Herzen zum Bau dieser Kirche beizusteuern, welche nicht nur ein schönes Denkmal für den Reformator Brenz werden wird, sondern auch einem dringenden Bedürfnis der evangelischen Gemeinde in Weilberstadt selbst entgegenkommt. Von dem günstigen Ausfall dieser Kollekte hängt es ab, wie bald mit dem Bau wird begonnen werden können. Der Herr mache Herzen und Hände bereit und willig, zu diesem Werke mitzuhelfen.

Leonberg, 16. Mai. Gestern ist in einem benachbarten Orte ein Birt, welcher infolge Gemüths einer Leberwurst gestorben ist, beerdigt worden. Seine Frau entging nur dadurch dem Tode, daß sie ihren Anteil der genossenen Wurst wieder auswarf.

Stuttgart, 16. Mai. Es kann nicht zweifelhaft sein, wie der Ausgang der Debatten über den von der Regierung vorgeschlagenen Verteilungsmaßstab der direkten Steuern aus Grundeigentum, Gebäuden und Gewerben sein wird. Man berechnet, daß der Regierungsvorlage in der zweiten Kammer über 50 Stimmen gewiß sind, während man zu Gunsten des Minoritätsantrags nur auf etwa 36 Stimmen zählen darf. Hieran wird auch eine dreier- oder vierstägige Debatte nichts ändern, denn in dieser Frage haben die Abgeordneten imperative Mandate.

In der ersten Kammer dürfte sich eine Stimme gegen den Regierungsvorschlag überhaupt nicht erheben. — Wie der Stand der Geschäfte ist, läßt sich der Schluß des Landtags noch vor Pfingsten nicht mehr bewertstelligen.

München, 18. Mai. In Regierungskreisen betrachtet man nach zuverlässiger Meldung die unveränderte Annahme des Branntweinsteuergesetzes im Reichstag und infolge dessen den Eintritt Bayerns in die Steuergemeinschaft für gesichert.

München, 18. Mai. Laut allerhöchster Entschliebung wurde der Landtag heute aufgelöst. Die Urwahlen wurden auf den 21. und die Abgeordnetenwahlen auf den 28. Juni anberaumt. An der Wahlkreisordnung wurde nicht das Mindeste geändert.

Die Mitteilung von Preisrätseln ist dem Vernehmen nach den bayerischen Blättern unterzagt worden. Die Polizei erblickt darin die Veranstaltung einer nicht erlaubten Lotterie.

Rainz, 16. Mai. Ueber das Vermögen des Silberwarenhändlers G. R. Boleg (Niederlage der Metallwarenfabrik) ist das Konkursverfahren eröffnet worden. Die Passiven sollen ca. 6 Millionen betragen. Der Inhaber der Firma ist seit etwa zehn Tagen spurlos verschwunden.

Zur Zeit findet in Magdeburg eine Gerichtsverhandlung gegen 44 Sozialisten statt, welche angeklagt sind, an einer geheimen, staatsgefährlichen Verbindung teilgenommen und sozialistische Schriften verbreitet zu haben.

Berlin, 16. Mai. Die Vorlage wegen Mobilisierung eines französischen Armeekorps, wenn auch im Westen Frankreichs, erregt in hiesigen hohen militärischen Kreisen vielfach Bedenken und würde, falls (was zweifelhaft) die Budgetkommission in Paris dem Kriegsminister Boulanger die Mittel dazu gewährt, sofortige angemessene Gegenmaßnahmen deutscherseits sehr wahrscheinlich hervorrufen. Es ist ein großer Unterschied zwischen dem herausfordernden Kriegsspiel in Frankreich und den deut-

schen Vorsichtsmaßnahmen, den Verstärkungen der Festungen und der Anlage strategischer Bahnen, die eine längere Reihe von Jahren zu ihrer Durchführung brauchen. Die Hauptfrage aller Franzosen bei der jetzigen Ministerkrise in Paris ist: wird Boulanger bleiben oder gehen? Der Laternenmann Rochefort antwortete in seiner Zeitung: „Er muß bleiben am Vorabend eines Bruches mit Deutschland.“ (Es war bekanntlich von Berlin aus schon früher hervorgerufen worden, daß man der Feldausstellung einer ganzen französischen Armee gegenüber deutscherseits, und zwar keineswegs in kriegerischer Absicht, sondern in gebotener Vorsicht, etwas thun müßte, da man es nicht verantworten könnte, einer so gefährlichen Maßregel sich schutzlos preiszugeben. Daraufhin wurde der Plan französischerseits abgeändert. Es scheint aber, daß man in Berlin angesichts des heutigen Eisenbahnwesens, in der Verlegung der Mobilisierung von der Grenze weg noch nicht die Beseitigung jeder Gefahr erkennt.)

Berlin, 18. Mai. Kontreadmiral Knorr überbrachte dem Kaiser aus Sanibar den Orden „zum strahlenden Stern“; denselben Orden kleineren Formats erhielt Fürst Bismarck.

Auch die „Krz.-Btg.“ meint, daß man angesichts des Mobilisierungsprojektes bei uns in maßgebenden Kreisen die eventuelle Verstärkung auf Kriegsfuß für sämtliche in den Reichslanden stehende Truppen in Erwägung ziehen sollte, und fügt die bemerkenswerte Aeußerung hinzu: „Vielleicht überlegen sich die Herren im französischen Kriegsministerium die Sache noch einmal gründlich, ehe sie den ersten Schritt zum Kriege thun.“ Und in der That kommt aus Paris die Meldung, daß die große Mehrheit der Budgetkommission entschieden abgeneigt sei, den vom Kriegsminister verlangten Kredit für den Versuch der Mobilisierung eines Armeekorps zu bewilligen. Der Ausschuß werde demzufolge den Gesetzentwurf gar nicht zum Gegenstande eines Berichts machen, sondern denselben stillschweigend begraben.

In einem Tag, am 16. Mai, haben in Berlin 11 Personen durch Selbstmord ihr Leben verloren, durch Ertrinken, Sturz aus dem Fenster, Vergiftung, Erhängen, Erschießen, Verblutung und Ueberfahrenlassen durch den Bahnzug. Alle diese Fälle meldet in lakonischer Kürze der Polizeianzeiger.

Dem Reichstag soll, wie es heißt, noch in dieser Session ein Gesetz wegen Verfolgung und Bestrafung von Spionen zugehen. Dasselbe ist schon seit längerer Zeit geplant und nicht etwa erst durch den Fall Schnäbele veranlaßt. Man hat eben bei der deutschen Regierung zu böse Erfahrungen in dieser Beziehung gemacht, das Verzeichnis der seit 1872 auf deutschem Gebiet ergriffenen und überwiesenen Spione ist ein reichhaltiges. Ist das Gesetz in Kraft, dann wird man die Schnäbele und Genossen nicht mehr laufen lassen.

Eine neue Krankheit unseres Jahrhunderts ist das Abfallen der Fingernägel. Sie kommt nur bei Telegraphisten vor und entsteht durch das anhaltende Klopfen und Drücken der Finger, namentlich der Fingerspitzen auf dem Telegraphenapparat. In Berlin sind 2 Fälle dieser Art bei sonst ganz gesunden Personen rasch nach einander vorgekommen und haben das Interesse der Ärzte erregt.

Der „Politischen Korrespondenz“ wird aus Sofia gemeldet, daß die Regenten die Absicht, die große Sobranje einzuberufen, fallen gelassen haben, wegen der Beforgnis, die Sobranje könnte die Un-

ist !!!

0/0

Konditor.

tiiche

Fallen

Müller.

h.

ge

n &

en

Größen und

en helm.

ort.

wein,

Abnahme von

erkauf

3. Löwen.

mer

et zu mieten

Redaktion.

b.

Bejelle

Sahren kann

zmann.

er

r

Walz.

ager

Hamburg.

achnahme

Bettfedern

Sortel, 25

3 u. 2 \mathcal{M} .

8 2 \mathcal{M} 50.

50 \mathcal{M}

de Ware

t.

heiten,

gen von An-

ng, Mannes-

men, Wasser-

rnen, Blasen-

riest. n. neuer

nischabl. Mitt.

schwiegenheit.

us (Schweiz).

garantiere für

n gewünscht,

erst nach er-

ten!

1. Mai 1887.

13—17

29—34

65—70

50—55

16—20

abhängigkeit Bulgariens proklamieren oder eine Kundgebung zu Gunsten des Prinzen Alexander von Battenberg veranstalten.

Straßburg, 16. Mai. Heute wurden bei zwei Unterbeamten des Bezirkspräsidiums, einem alt-deutschen Voten und einem alt-sächsischen Kanzlisten, Hausdurchsuchungen abgehalten. Beide Beamte, die des Landesverrats verdächtig sind, wurden in Untersuchungshaft genommen.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 17. Mai. Ueber Anraten mehrerer diplomatischer Vertreter beschloß die bulgarische Regentenschaft, das Projekt der Einberufung der großen Sobranje, von welcher ohnehin unbefohlene Beschlüsse befürchtet wurden, fallen zu lassen.

Italien.

In Mailand ist eine Dregel aus Papier ausgestellt, die ein Priester erfunden hat. Ein deutsches Haus kaufte ihm für 50 000 Fres. die Erfindung ab.

Frankreich.

Paris, 18. Mai. Herr v. Freycinet gilt im Allgemeinen als künftiger Conseilpräsident. Die Schwierigkeiten der Situation lassen eine unmittelbare Erledigung der Krise nicht erwarten. Die opportunistischen Kreise sind entschieden gegen die Herübernahme des Generals Boulanger in das neue Kabinett.

Die hants finances riecht schon Pulver, oder besser gesagt — Petroleum — und man fängt an die Kostbarkeiten in Sicherheit zu bringen. Gestern hieß es an der Börse, Baron Alphonse Rothschild packe! Sollten die Ratten wirklich schon unser Schiff verlassen?

Die Lage in Frankreich ist ernst. Goblet und sein Kollege, der Finanzminister, Dauphin, haben der Budgetkommission nicht nachgegeben und die Kammer wird heute demnach wahrscheinlich das Ministerium stürzen. Was dann? Jeder andere wird sich bedanken, Goblet's Vermächtnis anzutreten. Also muß die Auflösung der Kammer und eine Neuwahl folgen. Was diese bringen wird, erscheint fraglich. Sie kann eine Mehrheit für Freycinet und Ferry d. h. der gemäßigten Republikaner bringen, sie kann aber auch den Radikalen, Herrn Clemenceau, die Mehrheit verschaffen. Das Bedenklichste wäre im Grunde, wenn Boulanger in Goblet's Sturz verwickelt würde, denn dann würden sich die Neuwahlen um ihn, um seine Person drehen und könnten am Ende gar eine Militärdiktatur Boulanger herbeiführen. Bemerkenswert ist bei dieser Lage, daß der Mobilisierungsplan Boulangers in der Budget-Kommission auf ernstem Widerstand stößt.

Der Streit zwischen der französischen Budgetkommission u. dem Kabinett Goblet hat, wie sich schon seit einigen Tagen unschwer voraussehen ließ, und wir in einem Telegramm meldeten, mit dem Rücktritt des letzten geendet. Relativieren wir in Kürze den Verlauf des Konflikts. Der Budgetentwurf der Regierung ging zur Prüfung an die Kommission. Diese aber bemerkte dem Ministerium kurzweg: „Dein System mißfällt uns auf den ersten Anblick; wir wollen uns nicht mit ihm beschäftigen. Du suchst das Gleichgewicht in den Staatsfinanzen durch neue Steuern und Anleihen herzustellen; wir wollen durch Ersparnisse dem Defizit abhelfen. Lege uns gutwillig einen andern Plan in diesem Sinne vor oder wir werden die Kammer auffordern, dir das ganze Budget zurückzuschicken.“ Die Minister ihrerseits antworteten: Wir haben in allen Winkeln nach Ersparnissen herumgestöbert und haben nur 13 Mill. zu sparen gefunden. Um das Defizit im ordentlichen Budget zu decken, brauchen wir 135 Millionen, und für das außerordentliche Budget sind weitere 200 Millionen erforderlich. Wir sind mit unserem Latein zu Ende, wir können keine neuen Vorschläge machen. Gebt ihr selber euch die Mühe, zu untersuchen, ob an den einzelnen Ministerialetat noch etwas zu ersparen ist. Wenn ihr dergleichen findet, werden wir mit uns handeln lassen.“ Worauf die Budgetkommission höchst aufgebracht: „Wir können nicht erlauben, daß die Regierung sich über uns lustig mache. Was sie verlangt, geht wider alle Vernunft. Eine parlamentarische Kommission würde dem Ministerium ins Handwerk greifen, wenn sie sich herausnähme, Budgetvorschläge zu machen. Die Kammer mag entscheiden, ob die Kommission oder das Kabinett zu weichen hat.“ So etwa lassen sich die Hin- und Herreden skizzieren.

Belgien.

Brüssel, 14. Mai. Die in Belgien bevorstehende Einführung von Zöllen auf Vieh und Fleisch ruft dort schon jetzt in vielen Städten eine hochgradige Aufregung hervor; überall finden Protestversammlungen statt. Man sucht auf den König einzuwirken, damit er das Gesetz nicht vollzieht. In der Stadt Gent haben sich sofort die Arbeiterführer der Sache bemächtigt und eine erbitterte Agitation in Szene gesetzt. So werden die Leidenschaften der schon erhitzten Arbeiterkreise noch mehr angefaßt und es ist zu fürchten, daß, wenn erst die Zölle thatsächlich in das Leben getreten sind, es an vielen Orten zu unruhigen Ausritten kommen wird.

Brüssel, 16. Mai. Dem „Peuple“ zufolge hat sich die Streikbewegung auf die Kohlengruben von Lalouviere, Sarzlongchamps, Houffe, Bouvy und Nedemont ausgedehnt. Die Zahl der Streikenden beträgt angeblich zehntausend. Die Garnisonen in der Provinz sind konfigniert. Am Brüsseler Südbahnhof stehen beständig zwei Züge bereit zum Transport von 5000 Mann. Die Lokomotiven sind fortwährend unter Dampf.

Rußland.

Ein Petersburger Telegramm der Fels. Ztg. vom 16. d. M. meldet: In Nowo-Tscherlask, wohin der Zar gereist ist, wurde eine neue Verschwörung gegen denselben entdeckt, insofern 24 Personen verhaftet worden sind. Die Verschwörung wurde von Petersburg aus geleitet, von wo Nihilisten nach dem Don geschickt waren, um das Attentat in Nowo-Tscherlask zu organisieren. Die Entdeckung des Planes erfolgte durch Beobachtung eines dieser wegen eines früheren Unternehmens kompromittierten und deshalb unter Polizeiaufsicht stehenden Nihilisten, welcher den telegraphischen Befehl erhalten hatte, abzureisen und die Verschwörung ins Werk zu setzen. Die beobachtenden mitreisenden Polizeiagenten hoben die Verschworenen rechtzeitig auf.

Nach einer Meldung aus Warschau hat Stokow infolge Entdeckung der letzten Attentatspläne beim Zaren die Verlegung der Residenz nach Moskau angeregt. In panslawistischen Kreisen zirkuliert eine in diesem Sinne verfaßte Adresse, welche dem Zaren vorgelegt werden soll.

Wie der Petersburger Korrespondent der „Daily News“ erfährt, hat die russische Regierung die Absicht, Rußlands Handelsverträge mit allen fremden Staaten einer Revision zu unterwerfen.

Afrika.

Sansibar, 18. Mai. Dr. Karl Peters ist mit seiner Expedition gestern hier eingetroffen.

Kleinere Mitteilungen.

Kempten, 10. Mai. Für den Vater geopfert; Der Fabrikarbeiter Fäß war vorgestern am Duracher Bach damit beschäftigt, das auf dem hochgehenden Bach dahertreibende Holz herauszufischen und er stand zu diesem Zwecke auf einem in den Bach hineinragenden Baumstamm. Letzterer senkte sich plötzlich und Fäß fiel in das Wasser. Sein 12jähriges Töchterchen sprang rasch entschlossen in den Bach, um dem Vater zu Hilfe zu kommen. Es faßte aber denselben am Arme, wurde aber von dem Wasser fortgerissen. Der Vater selbst war schon fast bewußtlos und wurde von einem herzu-eilenden Knecht mit Hilfe einer Stange herausgezogen. Das Mädchen war inzwischen spurlos verschwunden.

Die Zwölf-Millionen-Frau, Fräulein Helene v. Rothschild in Paris, weiß treffend zu antworten. Als nämlich kürzlich ein Verwandter zu ihr sagte, daß der belgische Lieutenant von Juplen sich nur ihrer 12 Millionen wegen um ihre Hand beworben habe, erwiderte sie: „Was liegt daran? es ist besser, wenn man in jungen Jahren der Mißgitt wegen geheiratet wird, als wenn man trotz des Vermögens eine alte Jungfer bleibt.“

In Zehlendorf bei Berlin hat die junge Frau eines Steinträgers ihre 3 Kinder von 1-4 Jahren und sich selbst erhängt. Allerlei häuslicher Verdruß scheint die Veranlassung gewesen zu sein, wie zwei von ihr hinterlassene Briefe andeuten.

In einem Ort im Thüringen'schen ging eine Dame gravitätisch spazieren und mancher sah ihr bewundernd nach. Siehe da, da troch auf einmal aus der Tournüre ein Mäuslein und spazierte auch hin und her. Das Lachen und Schreien kann man sich denken; wer weiß, wer mehr erschrad, die Maus oder die Dame; verschwunden thaten sie beide.

Auf der internationalen Gartenbauausstellung in Dresden ist der Preis des Kaisers Wilhelm für die hervorragendste Gesamtleistung auf dem Gebiet der Obstbaumzucht den von N. Gauscher in Stuttgart ausgestellten Baumshulartikeln zuerkannt worden. Gauscher's großartige Obstbaumshulen erfreuen sich eines Weltrufes.

Ein Wiener Schuster ordnete an, daß 20 Schustergeßellen seinen Sarg tragen und zum Dank außer der Gebühr jeder 4 Liter Bier und 2 Liter Wein erhalten sollten. Sie trugen ihn, aber mit Bier und Wein wars nichts; denn der fidele Erblasser hatte sein ganzes Bisphen Hab und Gut schon selbst vertrunken.

Abelina Patti hat die Rückreise von New-York nach

England angetreten. Das amerikanische Gastspiel hat ihr diesmal 1 Million 250 000 Fres. eingebracht.

Großes Bergwerksunglück. Eine Depesche aus Vittoria (Britisch-Kolumbien) besagt, daß durch eine Explosion schlagender Wetter in der Kohlenzeche Ranimo 101 Weiße und 75 Chinesen umgekommen sind. Die Feder brennt noch, allein man bewältigt allmählich das Feuer. Die meisten der getödteten Weißen waren englische Ansiedler aus Cornwallis, Northshire und Wales.

Aus dem Geschäftsleben. Wenn man Gelegenheit hat wie der Schreiber dieses, in die geschäftlichen Verhältnisse der verschiedensten Art da und dort im Lande einen Einblick zu bekommen, wenn man mit großen und kleinen Gewerbetreibenden verkehrt, so hat man in den jüngsten Monaten die Wahrnehmung machen können, daß die Verhältnisse sich in allgemeinen gebessert haben. Ende Januar, namentlich aber im Februar war der Geschäftsgang überall flau und schleppend, die Furcht vor einem Kriege lag in der Luft und lähmte alle Unternehmungslust. Nachdem durch den Ausfall der Wahlen und durch Annahme des Septennats der Friede gesicherter geworden, hat sich auch das Geschäft sofort gehoben; es wirklich gut zu nennen, wäre aber eine lähne Behauptung. Woran das Geschäft bei uns noch am meisten krankt, das ist die langsame Zahlungsweise und da kann nach der Ansicht vieler, die sich um die Sache kümmern, nicht anders abgeholfen werden, als daß jeder Einzelne sich bestrebt, seinen Verbindlichkeiten pünktlich nachzukommen; nur dadurch werden die Verhältnisse solider. In England und Frankreich kennt man die langen Vorgfrühen nicht wie bei uns und befindet sich sehr wohl dabei. Besonders die vom Glücke Begünstigten, die es ausführen können, wenn sie nur den guten Willen haben, sollten es als Ehrensache betrachten, nur gegen bar zu kaufen oder ihre Rechnungen rasch zu bezahlen, denn sie machen sich oft keinen Begriff davon, wie sehr der kleine Kaufmann und Handwerker, der nur über bescheidene Mittel verfügen kann, auf den Eingang — das heißt auf den rechtzeitigen Eingang — seiner Ausstände angewiesen ist. Da sollen Miete, Steuern, Zinsen und Zins pünktlich auf den Tag hin bezahlt werden und an Stelle von bar Geld findet sich nur das Buch voller Ausstände, womit kein Gläubiger zufrieden zu stellen ist. Wer dann hinausgezogen wird und warten muß, das ist der größere Kaufmann und der Fabrikant, überhaupt der Warenlieferant. — Ein Krebschaden sind die Jahresrechnungen, aber davon sind leider viele Leute so schwer abzubringen. Wo es nicht schneller gehen kann, sollten wenigstens die Abrechnungen von Quartal zu Quartal eingeführt werden. Da werden aber zu viele Rücksichten genommen, der eine glaubt, seiner Kundschaft vor den Kopf zu stoßen, der andere meint, wenn es nicht seine ganze Konkurrenz thue, könne er nicht den Anfang machen und so bleibt es eben vielfach beim Alten zum Schaden des Ganzen, Hierin dürfte übrigens auch der Staat mit gutem Beispiele vorangehen, denn häufig sind die dem Staate gelieferten Arbeiten längst fertig, die Gelder dafür sind da, aber die Abrechnung und Auszahlung läßt auf sich warten. Wenn man noch die Schattenzeiten des Submissionswesens, die Konkurrenz der Zuchtshausarbeit und der zahlreichen Hausierer in Betracht zieht, so ist unbestreitbar, daß der selbständige kleinere Handwerker einen sehr schweren Stand hat, wenn er ehrlich vorwärts kommen will. Der ansässige Kaufmann leidet stark unter den Postpaketen der unter höchstnennenden Namen auftretenden Versandgeschäfte, und der Konsument wird häufig erst durch Schaden klug und überzeugt sich, daß er bei soliden Geschäften an seinem Wohnsitz besser bedient wird, als bei einem ihm ganz Fremden in Hamburg oder sonst weit her. Hierzu kommt ferner, daß vielfach junge Leute ein Geschäft anfangen, ohne mit der Praxis desselben genau vertraut zu sein; es ist oft einer ein guter Arbeiter, aber ein Geschäft führen nach richtigen Grundsätzen, kann er deshalb noch lange nicht. Da wird dann viel und vielerlei eingekauft, Mittel und Kredit werden erschöpft und nachher, um Geld zu machen, die Waren wieder verschleudert. — Daß dagegen tüchtige Leute, die etwas gelernt haben und die es an Eifer und Umsicht nicht fehlen lassen, immer noch ihr gutes Auskommen finden, ist glücklicherweise auch Thatsache. (Bürgerfrd.)

(Hiezu das Unterhaltungsblatt N. 25.)

Verantwortlicher Redakteur Steinmann in Regalb. — Druck und Verlag der W. B. Zeller'schen Buchhandlung in Regalb.

Stadt-Gemeinde Nagold.
Werk- & Brennholz-Verkauf.



Im Distrikt Kiltberg, Abt. Buchschlägle, Stubenkammerle, Herrenwäldle und Dreispitz kommen am **Mittwoch den 25. Mai d. J.** zur Versteigerung:
75 Rm. eichene, birchene und aspene Scheiter u. Prügel, 150 Rm. Nadelholz-Schtr. u. Prgl., 4 Tausend Laubholz- und 2 Tausend Nadelholz-Wellen.
Zusammenkunft morgens 9 Uhr auf der Freudenstädter Straße bei der Lehmgrube.
Gemeinderat.

Emmingen.
Jagd-Verpachtung.

Die Gemeindejagd wird am **Mittwoch d. 25. d. M.,** nachmittags 1 Uhr, wieder auf 3 Jahre verpachtet, wozu Liebhaber eingeladen werden.
Gemeinderat.

Oberjettingen.
Oberamts Herrenberg.
Veraffordierung von Bauarbeiten.

Die bei Erbauung eines Gemeindebadhauses in Oberjettingen vorkommenden Bauarbeiten sollen im Submissionsweg in Afford gegeben werden, und zwar:

die Grabarbeit mit	26	M.	41	S.
„ Maurer- u. Stein-				
hauerarbeit mit	2188	„	77	„
„ Gipsarbeit mit	46	„	55	„
„ Zimmerarbeit mit	342	„	54	„
„ Schreinerarbeit mit	99	„	35	„
„ Glaserarbeit mit	51	„	34	„
„ Schlosserarbeit mit	170	„	25	„
„ Schmiedarbeit mit	26	„	80	„
„ Flaschnerarbeit mit	45	„	92	„
„ Anstricharbeit mit	13	„	80	„
„ Pflasterarbeit mit	102	„	—	„

Pläne, Kostenvoranschlag und Bedingungen sind — die Sonntage ausgenommen — bis **Mittwoch den 25. d. M.** bei dem Unterzeichneten, vom 26. d. M. an aber auf dem Rathhause in Oberjettingen zur Einsicht aufgelegt.

Tüchtige Unternehmer haben ihre Offerte in Prozenten der Ueberschlagspreise ausgedrückt unter Anschluß von Vermögens- und Tüchtigkeitszeugnissen, schriftlich und versiegelt, mit der Aufschrift:

„Anbot auf die Badhausbauarbeiten“

längstens bis **Samstag den 28. d. M.,** vormittags 10 Uhr,

portofrei bei dem Schultheißenamt Oberjettingen einzureichen.

Herrenberg, den 17. Mai 1887.

Oberamtsbaumeister
Braunbed.

Hinderwagen
aneckant solch, sehr billig und in dem neuesten, Kuffelungen, liefern frachtfrei jeder Bahnhofsstation.
G. Schaller & Comp.
Konstanz, Marktplatz 3.
Verschiedene und Abbildungen gratis.

Ämtliche und Privat-Bekanntmachungen.

Verdingung von Bauarbeiten zum Neubau der Kirche in Simmersfeld.

Höherem Auftrag zufolge sind für den bezeichneten Neubau nachstehende Bauarbeiten im Submissionsweg zu vergeben:

Gypserarbeiten im Betrag von	908	M.	—	S.
Blitzableitung	470	„	02	„
Flachnerarbeiten	1308	„	48	„
Schieferdeckerarbeiten	2523	„	70	„

Kostenvoranschlag und Affordsbedingungen liegen in der Kameralamtskanzlei in **Altensteig** zur Einsicht auf.

Die Angebote sind, in Prozenten der Ueberschlagspreise ausgedrückt, versiegelt mit der Aufschrift:

„Angebot für den Neubau der Kirche in Simmersfeld“
längstens bis **Montag den 6. Juni d. J.,** vormittags 12 Uhr,

beim Kameralamt Altensteig einzureichen. Die Eröffnung der Angebote, der die Submittenten anwohnen können, findet an demselben Tag nachmittags 2 Uhr statt. Den Angeboten von Unternehmern, welche den unterzeichneten Stellen unbekannt sind, sind Tüchtigkeits- und Vermögenszeugnisse neuesten Datums anzuschließen.

Den 20. Mai 1887.

K. Kameralamt Altensteig. K. Bezirksbauamt Calw.

Egenhausen.

Mit bringe ich alle Sorten **Harz und Bech,**

feinstes Wagenfett & Sulfett,

Vaselin-Federfett und Maschinen-Oel,

alles in bester Ware bei Selbstfabrikation in empfehlende Erinnerung.

Jakob Schaible.

„Zacherlin“

das Vorzüglichste gegen alle Insekten

wirkt mit geradezu frapperender Kraft und rottet das vorhandene Ungeziefer schnell und sicher derart aus, daß gar keine Spur mehr davon übrig bleibt. Man beachte genau:
„Was in losem Papier ausgewogen wird“,
ist niemals eine **Zacherl-Spezialität!**
Nur in Originalflaschen echt und billig zu beziehen.
Depôts:
Haupt-Depôt:
J. ZACHERL,
Wien, I., Goldschmiedgasse Nr. 2.
In Nagold bei Herrn Heinrich Gauß,
„ Altensteig „ „ Christian Burghardt,
„ Calw „ „ G. Stein,
„ Freudenstadt „ „ Louis Steichele, Apoth.,
„ Eutingen „ „ Gustav Luz,
„ Herrenberg „ „ Friedrich Zehnder,
„ Horb „ „ Gustav Sichter,
„ Rottenburg „ „ C. G. Deuble,
„ Sulz „ „ C. F. Burthardt, | 303.
„ Tübingen „ „ C. H. Schneider.

Gefunden wurde auf der Straße von Altensteig nach Nagold ein **Geldbeutel**, welchen der rechtmäßige Eigentümer gegen Bezahlung der Einrückungsgebühr bei der unterzeichneten Stelle abholen kann.
Egenhausen, den 17. Mai 1887.
Schultheißenamt.
Welfer.

Für den Zeichen-Unterricht
empfehlen wir die hierzu nötigen Materialien, wie **Winkel, Schienen, Zeichenpapier** zum Freihand- und geometrischen Zeichnen, **Zeichenblei, Reisszeuge, Farben, Tusch** etc.
G. W. Jaiser'sche Buchhdlg.

Haiterbach.
Fertige farbige
Hemden & Blousen

empfehle in verschiedenen Größen und Farben.

Jr. Schittenhelm.
Nagold.

Sodawasser

Fabrik-Niederlage v. G. Sichter, Horb.
Hch. Gauss, Reuditor.

HAMBURG-AMERIKANISCHE PAHNTVAHRT-ACTIEN-GESELLSCHAFT.

Direkte Postdampfschiffahrt
von **Hamburg** nach **Newyork** jeden Mittwoch und Samstag,
von **Havre** nach **Newyork** jeden Dienstag,
von **Stettin** nach **Newyork** alle 14 Tage,
von **Hamburg** nach **Westindien** monatlich 3 mal,
von **Hamburg** nach **Mexico** monatlich 1 mal.
Die Post-Dampfschiffe der Gesellschaft bieten bei ausgezeichneter Verpflegung, vorzüglicher Reisegelogienheit sowohl für Cajüten als Zwischendecks-Passagiere.

Nähere Auskunft erteilt **C. W. Wurff,** Verw.-Aktuar, Gottlob Knobel, Kaufm., Heinrich Müller, Nagold; **W. Nicker,** Buchdruckerei, Altensteig. Nr. 970.

Trunksucht.
Zeugnis.
Herrn **Karrer-Gallati,** Spezialist, Glarus, Schweiz!
Ihre Mittel hatten ausgezeichneten Erfolg. Der Patient ist vollständig v. d. Laster geheilt! Die frühere Neigung z. Trinken ist gänzl. beseitigt u. bleibt er jetzt immer zu Hause.
Fr. Dom. Walther, Courchavois, 15. Sept. 1886.
Behandl. briefl.! Die Mittel sind unschädlich u. mit u. ohne Wissen leicht anzuwendend! Garantie! Hälfte d. Kosten nach Heilung! Zeugnisse, Propekt u. Fragebogen gratis.

Wer im Zweifel darüber ist,
welches der vielen, in den Zeitungen angepriesenen Heilmittel er gegen sein Leiden in Gebrauch nehmen soll, der schreibe eine Postkarte an Richters Verlags-Anstalt in Leipzig und verlange die Broschüre „Krankenfreund“. In diesem Büchlein ist nicht nur eine Anzahl der besten und bewährtesten Hausmittel ausführlich beschrieben, sondern es sind auch **erläuternde Krankheitsberichte** beigebrucht worden. Diese Berichte beweisen, daß sehr oft ein einfaches Hausmittel genügt, um selbst eine scheinbar unheilbare Krankheit noch glücklich geheilt zu sehen. Wenn dem Kranken nur das richtige Mittel zu Gebote steht, dann ist sogar bei schwerem Leiden noch Heilung zu erwarten und darum sollte kein Kranker versäumen, sich den „Krankenfreund“ kommen zu lassen. An Hand dieses lehrreichen Buches wird er viel leichter eine richtige Wahl treffen können. Durch die Zusendung des Buches erwachsen dem Besteller **keinerlei Kosten.**

Liederkranz
Samstagabend in der Linde.

N a g o l d.
Fertige Schürzen

schwarz & farbig sind in großer Auswahl neu eingetroffen bei
W. Sattler.

N a g o l d.
Gebraunten Kaffee

in vorzüglichen Sorten, sorgfältig geröstet, empfiehlt
Heh. Gauss, Konditor.

N a g o l d.
Extra schwere, sehr praktische
Maulwurf-Fallen

bei **Heinrich Müller.**

N a g o l d.
Haus- & Güter-Verkauf.

Mein Bohnhaus mit sämtlichen Gütern setze ich hiemit dem Verkaufe aus und wollen Liebhaber sich an mich selbst wenden.
Marie Günther, Meygers Witwe.

Das rühmlichst bekannte
Bettfedern-Lager

Harry Unna in Altona bei Hamburg
versendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 R) **gute neue** Bettfedern für **60 S** das Pfund, vorzüglich gute Sorte **1,25 S**, prima Halbdaunen nur **1,60 S**, prima Ganzdaunen nur **2,50 S**. Verpackung zum Kostenpreis. — Bei Abnahme von 50 R 5% Rabatt. — Umtausch gestattet.

Prima Inlettstoff zu einem großen zweischläfrigen Bett (Decke, Unterbett, Kissen und Pfahl), garantiert federbicht **zusammen für nur 16 Mark, einschläfrig nur 14 Mark.**

Haarausfall.

Da meine Frau und ich seit geraumer Zeit an Haarausfall litten, wandten wir uns, da anderw. Anordnungen erfolglos blieben, briefl. an Hrn. Bremicker, prakt. Arzt in Glarus, welcher uns in kurzer Zeit vollständig von dem Uebel befreite. Herr Bremicker behandelt alle Arten von Haut-, Nerven- u. Unterleibskrankheiten, Frauenkrankheiten, Magen- u. Darmleiden, Gicht, Rheumatismus etc. und garantiert für den Erfolg in allen heilbaren Fällen!
Lhun, August 1885. Ehr. Stöckli.

Rasten-Gesimse

prima Erle, Buche, Nuss prima
M 1.80, M 1.80, M 2.70,
in Partien noch billiger
Stuttgarter Fournierlager
13 Hofstadtstr. 13.

N a g o l d.
Ca. 20 Ztr. guteingebrachtes
Pfundkleejutter
und ca. 20 Ztr.
Wiesen-Hen und Dehnd
verkauft
Joh. G. Wagner, Tuchmacher.

N a g o l d.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung erlauben wir uns Verwandte, Freunde und Bekannte auf
Donnerstag den 26. Mai
in das Gasthaus zum Anker
freundschaftlich einzuladen.

Theodor Kelle,
Flaschnermeister.

Marie Friederike Berstecher
von Oberjettingen.

N a g o l d.

Wein

Strohhut-Lager

bietet auch neuer schönste Auswahl bei äußerst billigen Preisen.

Carl Pflomm.

N a g o l d.

Getreide-Press-Hefe

stets frisch — vorzügliche Triebkraft — sehr haltbar
empfehlen
Hch. Gauss, Conditor.

C a l w.

Salzziegel-Empfehlung.

Nachdem mir der Alleinverkauf der Salzziegel von Ludowici in Jockgrim und Ludwigshafen für das Oberamt Nagold auch in diesem Jahr wieder übertragen worden ist, empfehle ich mich hiemit zu recht zahlreichen Bestellungen von Wagenladungen à 4400 St., sowie zur Benützung meines Lagers in Hirzau bei kleinerem Bedarf.

Die 3 Fabriken von Ludowici mit einer täglichen Produktion von 50 000 St. liefern das Beste, sowohl in Beziehung auf das Modell, wie auf das Material. Das Modell insbesondere ist das einzige, das vermöge seines patentierten doppelten Quersalzes absoluten Schutz gegen Schneewehen gewährt.

Die Ziegel werden in heller, roter, schwarz und braun glasierter Farbe fabrikt, und kann ich infolge neuen Vertrages namhaft billigeren Preis als bisher gewähren, dabei prompteste Lieferung zusichern und bin gerne zu jeder weiteren Auskunft bereit.

C. Gortacher, Ziegeleibesitzer.

Von der rühmlichst bekannten

Prima Getreide-Presshefe

aus der Fabrik der Gesellschaft für
Brauerei, Spiritus- & Presshefen-Fabrikation
vormals **G. Sinner** in Grünwinkel (Baden)

unterhält stets Lager in frischester Ware
die Niederlage für Nagold und Umgegend:
C. Bentler.

S e i l b r o n n.

Tücht. Steinbrecher & Steinspiker

finden auf weichen Sandstein dauernde Beschäftigung bei hohem Lohn.
Deltuch, Viberstein & Co.,
Flosshofenbau.

M.- & V.-V.

Nagold.

Da über Pfingsten der **Bundestag in Wildbad** tagt, werden Mit- u. Ehrenmitglieder freundlichst eingeladen, demselben anzuwohnen.

Es geht am Pfingstmontag früh 5 Uhr 30 Min. ein Extrazug von hier ab und kommt abends 11 Uhr zurück.
Nähere Auskunft erteilt:
Vorstand Aecker.

N a g o l d.

Sein Lager in verschiedenen Sorten

Bettfedern

verkauft äußerst billig

Walz, Zeuglesweber.

Fertige Betten

in guter, schöner Ware empfiehlt billig
der Obige.

N a g o l d.

Ausgezeichnete 84ger und 85ger

Rotweine,

von 20 Liter aufwärts, gibt ab
Gutefunk 3. Pflug.

N a g o l d.

: Reisszeuge :

guter Qualität empfiehlt

Jr. Günther, Uhrmacher.

N a g o l d.

Hopfenkraut

bei **Rob. Theurer.**

Einspännige & zweispännige

Leiterwagen

bei Obigem.

N a g o l d.

Für die längst bekannte



Ulmer
Rasenbleiche

nimmt Bleichgegenstände zur prompten Besorgung an
Heinrich Müller.

N a g o l d.

Einen Kochofen,

von außen heizbar,
hat zu verkaufen
Carl Rapp.

N a g o l d.

Ein solider kräftiger Mensch, nicht unter 15 Jahren, findet sofort als

Hausbursche

eine Stelle in der
Buchdruckerei d. Bl.

N a g o l d.

Seher-Lehrling.

Ein gut geschulter Knabe, womöglich ein solcher, der eine Lateinschule besuchte, findet eine Stelle als Seher-Lehrling in der

G. W. Zaiser'schen
Buchdruckerei.

Egenhausen.

Dung-Kalk

ist fortwährend zu haben.
Dürr & Schaible.